Nr. 402. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 29. August 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Rundschreiben des Protestanten-Vereins.

Das ständige Bureau des deutschen Protestantenvereins veröffentlicht das nachstehende Rundschreiben an seine Mitglieder:

„Es ist an uns die Frage herangetreten, ob der deutsche Protestantenverein nicht Veranlassung und demgemäß auch die Pflicht habe, gegenüber der Ausstellung des heiligen Rockes in Trier Stellung zu nehmen und eine Kundgebung zu erlassen. Das unterzeichnete Bureau hat geglaubt, diese Frage verneinen zu sollen, soweit die Fragesteller einen Aufruf irgend welcher Art im Sinn hatten. Andererseits können wir nicht wünschen, daß aus gänzlichem Stillschweigen unsererseits falsche Schlüsse gezogen werden. Wir stellen daher dasjenige zusammen, worüber wir mit unseren Freunden im vollen Einverständniß zu sein glauben, und stellen ihnen anheim, sei es von unseren Ausführungen beliebigen Gebrauch zu machen, sei es im Sinne derselben in Wort und Schrift in ihren Kreisen zu wirken.

Wir können zunächst nicht glauben, daß unter Protestanten, welcher kirchlichen Richtung sie auch immer angehören, angesichts des Vorganges in Trier eine Meinungsverschiedenheit sei. Wem nicht der einfache Wahrheitssinn völlig abhanden gekommen ist, wer nicht jedes Gefühl verloren hat für den Unterschied des neutestamentlichen Christenthums von dem, was jetzt in Trier und Rom für christlich ausgegeben wird, der kann mit uns nur empfinden, daß hier dem religiösen Gefühl der schwerste Anstoß gegeben wird durch ein unerhörtes Schauspiel an heiliger Stätte und durch Verleitung des unwissenden Volkes zum Aberglauben und zur Sünde wider das erste Gebot. Wie in den Tagen der Reformation durch den Ablaßhandel, so wird hier das Volk um seine Seligkeit gebracht, indem ihm statt der Botschaft von der Liebe Gottes in Christus die magische Kraft einer angeblichen „Reliquie", und statt der sittlich-religiösen Erneuerung des Herzens die Anbetung derselben als der Weg zum Heil an das Herz gelegt wird. Wir glauben, daß diese Anschauungen heutzutage sogar bis weit in die Kreise solcher hinein, welche kirchlichen Dingen gleichgültig gegenüberstehen, so sehr protestantisches Gemeingefühl sind, daß es darüber keiner weiteren Worte bedarf.

Eben so wenig kann unter uns Zweifel herrschen über die Bedeutung, welche die Ausstellung dieser Reliquie durch die Wahl des gegenwärtigen Zeitpunktes erhält. Religiöse Gründe können dafür nicht geltend gemacht werden, denn dann wären die kirchlichen Oberen verpflichtet, den Segen des heiligen Rockes den Gläubigen immer zugänglich zu machen. So können es also nur zeitliche, d. h. besten Falls kirchenpolitische sein. Wie im Jahre 1844, so ist die Ausstellung auch diesmal die Feier des Sieges über den auf der Grundlage der Reformation sich erhebenden Staat und eine Heerschau über die Gläubigen zur Sammlung für neue Kämpfe. Wir Protestanten können somit darin nur eine Kriegserklärung nicht blos gegen unseren Glauben, sondern auch gegen die Bildung, Wissenschaft und Staatsreform unserer Zeit erkennen, einen Vorstoß Roms gegen die Einheit unserer Nation, indem die konfessionelle Scheidung des Volkes in Katholiken und Protestanten bis zur Unversöhnlichkeit verschärft und das Vaterland in zwei feindliche Lager zerissen werden soll. Auch dieser nationale Gesichtspunkt fordert nicht minder wie der religiöse zur ernstesten Wachsamkeit auf. Wir glauben gern, daß es auch heute noch unter den Katholiken Deutschlands eine starke Unterströmung giebt, welche sowohl aus religiösen wie aus nationalen Gründen dem jesuitischen Unternehmen der Ausstellung des heiligen Rockes entgegen ist, daß es zahlreiche Katholiken giebt, welche sich lieber an den Oberammergauer Passionsspielen als an der abgöttischen Verehrung einer Reliquie erbauen, und welche den Frieden des Vaterlandes höher stellen als die Niederwerfung des Protestantismus. Aber wir müssen es als einen traurigen Fortschritt der Macht Roms, als eine Wirkung der Unfehlbarkeitserklärung des Papstes verzeichnen, daß sich diese Kreise heutzutage nicht mehr regen und nicht mehr regen dürfen. Der Jesuitismus hat in der römischen Kirche einen so vollkommenen Sieg davongetragen, daß die Unterscheidung von Ultramontanismus und Katholizismus heute nicht mehr statthaft ist. Wir können es demgemäß solchen deutschen Katholiken, welche die Ausstellung des heiligen Rockes als eine der christlichen Religion und dem deutschen Vaterlande angethane Schmach empfinden, nur zur Erwägung anheimgeben, ob sie nicht Veranlassung haben, an diesem Vorgang sich des Grundfehlers ihrer religiösen Anschauungen bewußt zu werden, nämlich der blinden und willenlosen Unterwerfung unter fehlbare Menschen in Sachen der Religion. Wir müssen es ihnen ins Gewissen schieben und überlassen, ob sie den Muth haben, mit diesem ersten Grundirrthum des ganzen Systems zu brechen, oder durch Fortsetzung ihrer stummen Unterwerfung an sich selber geistigen Selbstmord zu begehen.

Wir haben freilich aber auch den allertriftigsten Grund, diesen Appell an Andere zunächst zurückzustellen hinter die Frage, wie es bei uns selber steht. Es ist von vorn herein außer Zweifel, daß Herausforderungen wie die vorliegende nur einem theils feigen, theils in sich zerfallenen, der Ideale baren Geschlecht geboten werden können, und ein Blick auf unsere Zustände giebt uns leider nicht den Muth, dieser Annahme zu widersprechen. Es ist in weiten Kreisen Sitte geworden, mit der römischen Kirche als mit einer Macht zu rechnen, die man lieber zum Freunde als zum Feinde hat, als ob das Evangelium keine Wahrheit mehr und der Widerspruch dagegen ganz gleichgültig wäre. Tieferes religiöses Gefühl ist vielen Gebildeten ein überwundener Standpunkt und so fremd geworden, daß sie dem Aberglauben nichts anderes mehr entgegenzusetzen wissen, als Verstandesaufklärung, ohne zu bedenken, daß diese zwar manche Wahnvorstellungen zerstören mag, aber nichts an die Stelle setzen kann, was das Herz zu befriedigen im Stande ist. Unsere evangelische Kirche aber wird sich von dem Vorwurfe nicht zu reinigen vermögen, daß die Abwendung Vieler von der Theilnahme am kirchlichen Leben nur die Folge einer berechtigten Mißstimmung über die in ihr herrschenden Zustände ist. Es nützt nichts, gegen den Papst protestiren, wenn man den Sauerteig römischen Wesens in sich selbst trägt. Ehe nicht bei uns voller Ernst gemacht wird mit der Abstellung ärgerlicher Ketzergerichte, wie sie bis in die neueste Zeit immer wieder die Gemüther aufregen, ehe man nicht aufhört, die Christlichkeit nach dem Buchstaben dogmatischer Formeln statt nach dem Maßstab religiös-sittlicher Gesinnung zu messen, ehe man sich nicht entschließt, die Ergebnisse der unbefangen forschenden Wissenschaft einfach anzuerkennen und die christliche Wahrheit nur in dem Geiste Jesu Christi, nicht aber in der vergänglichen Vorstellungswelt des neuen Testamentes oder der kirchlichen Bekenntnisse zu suchen, eher kann die evangelische Kirche eine Anziehungskraft nicht wiedergewinnen, welche sie braucht, um römischem Aberglauben den Boden abzugraben. Diese Forderungen sind unverjährbar, unverjährbar auch neben dem grundsätzlich berechtigten Streben, durch festere Organisation des Gemeindelebens die einzelnen Evangelischen wieder mit einem neuen Gefühl von dem Werthe ihrer religiösen Gemeinschaft zu durchdringen.

Solche und andere Mißstände empfinden wir tief als mitwirkende Ursachen zu dem Anstoß, der uns durch die Vorgänge in Trier gegeben wird. Wenn dieselben die Wirkung hätten, daß weiten Kreisen die Augen aufgehen über unsere Schäden und der geschichtliche Christus in seiner ewigen Bedeutung für unser Heil dem Volke wieder als die einzig gesunde Grundlage unseres geistigen Lebens erkennbar würde, dann würden wir auch aus diesem Irrthum der Zeit einen bleibenden Segen davontragen. Möge jeder von uns in seinem Kreise dazu helfen, daß dieser Segen gewonnen werde."

Deutschland.

C **Berlin**, 29. August. Die Arbeiten zur Durchführung des neuen preußischen Einkommensteuergesetzes nehmen, wie wohl die Verfügung des Finanzministers über die Bildung der Voreinschätzungs- und Veranlagungskommissionen zum 15. September bezw. 1. Oktober zur Genüge dargethan hat, einen erfreulichen Fortgang. Die Voreinschätzungskommissionen werden mit der Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben beginnen, sobald ihnen die von den Gemeinden- (Guts-) Vorständen zuzustellenden Nachweisungen aller Steuerpflichtigen vorliegen werden. Das eigentliche Veranlagungs-Verfahren allerdings dürfte erst im Januar nächsten Jahres beginnen. Diesen Termin dürfte die öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung in Aussicht nehmen und dürfen auch erst dann die Steuererklärungsformulare seitens der Veranlagungskommissionen den Zensiten zugestellt werden. Nun wird hier und da der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß dieser Termin deshalb etwas spät gewählt sei, weil die Veranlagung selbst einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen werde und der Abschluß derselben sich so lange verzögern könnte, daß den Kommunen für die für ihre Zwecke vorzunehmende Festsetzung der Zuschläge zur Einkommensteuer nicht genügende Zeit übrig bliebe. Diese Behauptung entbehrt der Begründung. Gerade für das Jahr 1892—93, für welches allerdings bei der Neuheit der Einrichtung die Veranlagung einen verhältnißmäßig längeren Zeitraum beanspruchen dürfte, ist die endgültige Festsetzung der Einkommensteuerzuschläge für die Kommunen dadurch wesentlich verkürzt, daß in das Gesetz die Bestimmung aufgenommen worden ist, wonach die auf eine Verringerung des Zuschlagsprozentsatzes abzielenden Gemeindebeschlüsse der sonst erforderlichen Genehmigung nicht bedürfen. Es ist doch wohl anzunehmen, daß in der größten Zahl der Gemeinden eine solche Minderung des Zuschlagsprozentsatzes erfolgen wird. Die Gemeinden dürften also rechtzeitig mit ihren auf die Einkommensteuer bezüglichen Arbeiten fertig werden können.

* Bekanntlich hat sich die Mehrzahl der deutschen Regierungen gegen den Vorschlag einer periodischen öffentlichen Bekanntgabe der bei den deutschen Gerichten zur Ableistung gelangten Offenbarungseide ausgesprochen und ist danach auf eine Verwirklichung dieses Vorschlages nicht zu rechnen. Von der Handelskammer zu Osnabrück wird nun eine beschränkte Veröffentlichung der Offenbarungseide unpfändbarer Schuldner empfohlen. Es soll danach, wie es bei den sächsischen Amtsgerichten seit dem Jahre 1882 üblich ist, ein Verzeichniß derjenigen Personen, welche den Offenbarungseid geleistet haben, bei den Gerichten für die betheiligten Kreise zur öffentlichen Einsicht ausgelegt werden. In Sachsen hat diese Einrichtung zu Anständen keinen Anlaß gegeben. Jedenfalls würden auch durch diese Einrichtung die berechtigten Ansprüche der Kredit gewährenden Kreise ausreichende Befriedigung finden, da es im Zweifelsfalle jedem Einzelnen unbenommen wäre, sich durch Einsicht in die bezügliche Liste die gewünschte Aufklärung zu verschaffen.

— Der Kaiser besuchte, wie bereits mitgetheilt, gestern die Kunstausstellung. Hier traf er um 9 Uhr 20 Minuten ein und wurde am Eingangsportal der Invalidenstraße vom Gesammtvorstande empfangen. Der Kaiser hatte den Interimsrock der Garde-Kürassiere angelegt. Er betrat die Skulpturenhalle, besichtigte längere Zeit den internationalen Saal, darauf die spanische, norwegische, österreichische Abtheilung, nochmals die Skulpturenhalle, sodann die englische und Düsseldorfer Abtheilung und wendete sich dem Portal II zu. Er weilte vor hervorragenden Werken der inländischen und ausländischen Kunst einige Zeit und ließ sich von den Herren Vortrag halten. Er sprach namentlich mit dem Kultusminister und dem Generaldirektor Schöne, unterhielt sich auch mit den übrigen Herren und reichte allen beim Abschied die Hand. Um 10 Uhr 20 Minuten verließ der Kaiser, nach allen Seiten grüßend, den Garten, um sich zum Vortrag des Reichskanzlers v. Caprivi im Reichskanzler-Palais zu begeben. Er folgte alsdann der Einladung des Reichskanzlers zum Frühstück. An demselben nahmen außerdem Theil: Die Minister Graf Zedlitz, v. Schelling und Thielen, der Staatssekretär Freiherr von Marschall, die Flügel-Adjutanten v. Zitzewitz und v. Hülsen, Hauptmann Ebmeier und Regierungsrath Günther.

— Die Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung haben vom 1. April bis 31. Juli betragen 75,707,822 Mark (+ 3,669,645 Mark gegen denselben Zeitraum des Vorjahres), die Einnahmen der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 18,817,000 Mark (+ 495,000 Mark).

— Die Eisenbahn-Direktionen haben, wie die „Voss. Ztg." erfährt, unterm 1. August Anweisung bekommen, Einnahmeausfall-Berechnungen auf der Grundlage des wirklichen Verkehrs des laufenden Monats anzustellen, welche ein Tarif für Personenzüge von 6 Pf. 1. Klasse, 4 Pf. 2. Klasse, 2 Pf. 3. Klasse, ein Tarif für Schnellzüge von diesen Sätzen mit einem Zuschlage von 30—70 Pf. für Entfernungen bis 70 Kilometer und von 100 Pf. für alle Entfernungen über 70 Kilometer und ein Gepäcktarif unter Wegfall des Freigepäcks von 50 Pf. für 1—20 Kilogramm, 100 Pf. für 21—40 Kilogramm, 150 Pf. für 41—60 Kilogramm, 200 Pf. für 61—80 Kilogramm für je angefangene 100 Kilometer nach sich ziehen würde.

— Der bisherige Inspekteur der Feldartillerie, Generallieutenant Jacobi, ist als General der Artillerie mit Pension zur Disposition gestellt und an seiner Stelle der bisherige Kommandeur der 5. Feldartillerie-Brigade, Generallieutenant v. Hoffbauer, zum Inspekteur der Feldartillerie ernannt worden. General v. Hoffbauer gilt als ein hervorragender Artillerieführer und Kenner der Waffe und hat sich auf dem Gebiete der artilleristischen Militärliteratur durch die Geschichte der preußischen Feldartillerie im Kriege 1870—71 große Verdienste erworben. Am Schluß der vorjährigen Kaiser-Manöver in Schlesien wurde General v. Hoffbauer in den Adelstand erhoben.

— Das Ansiedelungswerk in Westpreußen und Posen wird in diesem Sommer wieder ein gutes Stück vorwärts gebracht werden. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der Kommission, Ende Juni d. J., so schreibt man der „Schlesischen Zeitung", sind die vorgelegten Besiedelungspläne von fünf Gütern genehmigt worden. Es ist selbstverständlich, daß nicht alle fünf Güter in diesem Jahre auch vollständig besiedelt werden müssen. Das Gegentheil ist vielmehr sehr wahrscheinlich, da das Hauptprinzip der Ansiedelungs-Kommission dahin geht, das Werk langsam aber stetig fortzuführen. Denn nur so können Fehler, die möglicherweise Mißerfolge nach sich ziehen könnten, vermieden werden. Andererseits hängt der Umfang der jährlichen Besiedelung sehr wesentlich ab von dem Angebot annehmbarer Bewerber um Ansiedelungsstellen. In dieser Hinsicht beobachtet die Kommission bekanntlich die größtmögliche Vorsicht. Von dem bewährten Grundsatze, Ansiedelungsparzellen nur an landwirthschaftlich hinreichend erfahrene Arbeiter-Familien mit hinlänglichen Mitteln zu vergeben — außer wenn die Bewerber kleine west- oder süddeutsche Bauern sind, die jedenfalls den Vorzug verdienen —, wird neuerdings unter keinen Umständen abgewichen. Aus diesem Grunde pflegt die Kommission alle Anträge früherer Landwirthe, namentlich, wenn sie auf größeren Besitzungen bereits Schiffbruch erlitten haben, ausnahmelos zurückzuweisen. Auf diesem Wege hat sich die Kommission bisher vor materiellen Verlusten zu bewahren gewußt, und es wird ihr dies auch in Zukunft sicherlich gelingen. Eine besonders eifrige Thätigkeit entfaltet in diesem Sommer die Bauabtheilung der Kommission. Die erste evangelische Kirche zu Lubowo im Kreise Gnesen wird im Herbst d. J. ihrer Bestimmung übergeben werden. Außerdem befindet sich eine stattliche Anzahl von Schulhäusern — etwa zehn bis zwölf — theils im Bau, theils in der Vorbereitung zu demselben. Es ist nämlich das Bestreben der Kommission, neben der wirthschaftlichen Kräftigung der fertigen Ansiedelungsgemeinden auch für die Befriedigung ihrer religiösen und geistigen Bedürfnisse zu sorgen, damit sich die oft ungleichen Elemente recht bald als Glieder einer Gemeinde fühlen lernen. Gerade dieser Umstand bietet einen wirksamen Schutz gegen eine zwangsweise Aufgabe der religiösen, nationalen und politischen Eigenheiten, die immerhin befürchtet werden muß, wenn deutsche Ansiedler mitten unter die polnische Bevölkerung versetzt werden. Wie schnell sich die Bildung einer deutschen Ansiedelung übrigens vollziehen kann, zeigt recht drastisch das Gut Milostowo im Kreise Birnbaum in der Provinz Posen. Im vorigen Jahre aufgetheilt, bildet Milostowo heute eine neue Ortschaft mit 50 Ansiedlern. Das Werk der deutschen Ansiedelung schreitet somit auch unter der jetzigen Leitung in den bisher bewährten Bahnen sicher fort.

— Mit der gestern über Marseille eingetroffenen Post aus Ostafrika geht der „Voss. Ztg." die Meldung zu, daß die Expedition des Dr. Peters nach dem Kilimandscharo schon blutige Kämpfe zu bestehen hatte. Aus Bagamoyo wird der genannten Zeitung vom 6. August darüber geschrieben:

„Ganz seinem ungestümen Wesen nach handelt auch jetzt der Reichskommissar Peters, das militärische Kommando: Frei — weg! ist dem Nichtsoldaten zu sehr in Fleisch und Blut übergegangen. Die Unsicherheit der Wege in Usambara und im Kilimandscharo-Gebiete hatten von jeher selbst große Karawanen erfahren müssen. Major von Wissmann hatte sogar mit drei Kompagnien geschulter Soldaten den Räubereien der frechen Masai in diesen Gebieten nicht Einhalt zu thun vermocht, sondern mußte den Angriffen derselben, wie ja bekannt, im Anfang des Frühjahrs sogar weichen. Peters nun trennte sich von dem Gros seiner Expedition und eilte mit nur 35 Soldaten und 60 Trägern derselben weit voraus. Sein ihm von keiner Seite bestrittener persönlicher Muth gefährdete aber auch auf diesem Zuge das Leben der ihm anvertrauten Untergebenen. Bis Mkumbara, 10 Kilometer über Masinde hinaus blieb er unbehelligt. Auf dem Marsche nach Mikotscheni (am Pangani oder Ruvu) jedoch begannen schon die Angriffe der Masai. Geschützt durch das fast undurchdringbare Buschwerk eröffneten sie auf diesem welligen Gebiete ihre hinterlistigen Feindseligkeiten, anfangs im Ungewissen über die Stärke der kleinen Expedition, wichen sie jedem offenen Angriffe aus und nahmen ein angebotenes Gefecht nie an. Endlich kurz vor den berüchtigten Pangani-Sümpfen bei Bniko kam es zum offenen Gefechte. In vollem Kriegsschmucke, die Naibere (ein wallendes Stück weißes Baumwollenzeug mit rothem Besatz) über die Schultern, um den Hals ein großer Kragen aus schwarzen Geierfedern, um die Kniee einen Streifen des Kolubus-Affenfells, mit langem weißem, nach vorn wegstehendem Haar, um das Gesicht die mit einem Kranze in Leder gefaßter schwarzer Straußenfedern gekrönte Kriegsmaske, Kopf und Oberkörper reichlich mit rothgefärbtem Fett bestrichen, so daß sie wie Blut triefend aussehen, den schweren Schild aus Büffelhaut in der Linken, in der Rechten den hocherhobenen eisernen Riesenspeer, so stürmten sie mit teuflischem Geschrei auf das kleine Korps ein. Peters hatte bis zu diesem Momente jedenfalls nicht an einen allerdings sehr frechen, aber seiner eigenen geringen, dem Feinde bekannten Macht gegenüber vorauszusehenden offenen Angriff geglaubt und die Träger gar nicht oder zu spät in die Mitte genommen, denn nur so ist es zu erklären, daß einige Träger beim ersten Angriffe der phantastisch angethanen 5—600 Masai-Morans ihre Lasten wegwarfen und in kopfloser Flucht davonjagten und andere seiner Leute von Pfeilen, zwei sogar durch Speerstiche verwundet werden konnten. Zwei noch an demselben Tage folgende Angriffe der Masai wurden ebenfalls durch ein gut gezieltes Schnellfeuer der Sudanesen abgeschlagen, ohne daß bei denselben auch nur ein Mann des Petersschen Korps verwundet wurde. Die Masai, fast durchweg nur mit ihren Ungethümen von Speeren, wenige nur mit Pfeil und Bogen, gar keine mit Feuergewehren bewaffnet, zogen sich nach Zurücklassung vieler Gefallenen nach Mabirioni zu zurück. Dieser Mißerfolg der Masai entmuthigte sie jedoch nicht so, daß sie jede weitere Beunruhigung der kleinen Expedition aufgegeben hätten, denn auf dem ganzen Wege bis nach Mikotscheni blieben sie zu beiden Seiten nebenherschleichend, die Peterssche Truppe dadurch zwingend, ganz eng aufgeschlossen zu marschiren und immer das vor und zu den Seiten liegende Gebüsch durch Gewehrschüsse zu säubern. Die Masai, auch wenn dieselben keine Verstärkung aus den Gebieten Njiri und Leitokitok erhielten, was aber bestimmt zu erwarten ist, zwingen Peters, seinen etwa 6—8 Tagereisen nach der Küste zu weilenden Haupttrupp in Mikotscheni zu erwarten oder sogar bis Masinde zurück entgegen zu gehen. Seine diesbezüglichen Anordnungen sind hier noch nicht bekannt, ebenso wenig ob er sonstige Verluste erlitten hat. Die Meldung von dem Geschehenen erhielt der hier bekannte Araber Abi Assila durch einen der entflohenen Träger, welchen er in Mguera antraf, und durch Kwambugu-Leute. Von Emin Pascha ist ebenfalls noch kein Brief oder Bericht eingetroffen. Man erklärt sich dies daraus, daß die Post wahrscheinlich durch Aufständische in Ugogo rc. abgefangen worden ist. Bei günstigem Ausfall des Zuges des Kommandeurs v. Zelewsky wird sich dies vielleicht aufklären."

Breslau, 27. August. Donnerstag Nachmittag 4 Uhr fand im Café-Restaurant eine Versammlung von Bäckermeistern statt, welche außerordentlich stark besucht war. An derselben betheiligten sich die Mitglieder beider hiesiger Innungen und die außerhalb der Innungen stehenden Bäckermeister. Gegenstand der Berathungen bildete: 1. die hohen Mehlpreise und 2. einheitliche Regelung des Verkaufs von Weißbrodwaren. Als ein großer Uebelstand wurde allseitig hervorgehoben der ungemein hohe, an Wiederverkäufer und Baudler zu gewährende Rabatt, der auf 3 Mark 60 Pf. betrage, wozu noch eine sogenannte Sonntagsaufgabe, die in Semmel oder Kuchen bestehe, komme. Ferner hat die verschiedene Größe und Verkaufspreis der Semmel zu Uebelständen geführt. Es werden 4, 3 und $2^1/_2$ Semmel für 10 Pf. gebacken. Dies wird vom 1. September ab anders werden, denn es wurde beschlossen, künftig vier Semmeln für 10 Pf. nicht mehr zu backen. Nach sehr erregter Debatte wurde beschlossen, den an Händler zu gewährenden Rabatt künftig auf 30 Pf. für den Thaler festzusetzen und alle sonstigen Vergünstigungen hinsichtlich Gewährung von Sonntagsaufgaben, Wochengeldern an Dienstmädchen u. s. w. sowohl an Händler, als an Private fortfallen zu lassen. Ueber den an Private zu gewährenden Rabatt, sowie über das vielfach übliche Markensystem kann eine Einigung nicht erzielt werden; es bleibt dies dem Ermessen des Einzelnen überlassen. Nach Berliner Muster wird die Stadt in Bezirke getheilt werden, und sollen die in denselben wohnenden Kollegen noch besondere Vereinbarungen unter sich treffen. Mit dem Hinweis, daß die Regierung gegenüber dem das Gewerbe schwer schädigenden Konsumverein eine dem ersteren günstigere Haltung einnehme, schloß Obermeister Prussog die Versammlung.

Bielefeld, 28. August. Die für den nächsten Sonntag geplante Lassallefeier ist vom Landrath v. Ditfurth verboten worden.

Bad Homburg, 28. August. Der Prinz von Wales, welcher noch nicht, wie aus Kiel fälschlich berichtet, nach Kopenhagen gereist, empfing hier den Besuch des Barons Hirsch, welcher die russische Judenfrage mit dem Prinzen besprach. Nach mehrtägigem Aufenthalt reiste Baron Hirsch gestern nach Mähren. Der Prinz von Wales bleibt noch einige Zeit hier.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 28. August. (W. T. B.) Der hiesige Stadtrath faßte heute Beschlüsse über die Art der Begrüßung des Kaisers Franz Josef und gab einmüthig seine Zustimmung, daß der Bürgermeister den Statthalter ersuche, dem Kaiser die Gefühle der lebhaften Freude, der Loyalität und Dankbarkeit für die durch den allerhöchsten Besuch der Stadt Prag erwiesenen Ehre auszudrücken.

Italien.

Rom, 28. August. Gegen Mitte Oktober wird Rudini in Mailand eine große Programmrede, besonders bezüglich der Finanzfrage, halten. Vor der Wiedereröffnung der Kammer werden auch Luzzatti und Nicotera in öffentlichen Versammlungen reden.

Rom, 28. August. Von regierungsfreundlicher Seite wird versichert, die Handelsvertrags-Verhandlungen in München schritten langsamer fort, als erwünscht wäre; man hoffe jedoch auf ein günstiges Ergebniß.

Lucca, 28. August. In den nächsten Tagen wird das Monument Kaiser Friedrichs III., das Werk des Bildhauers Bagos, in Marmor ausgeführt von Bacci, von Serravezza nach Deutschland abgesandt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. August. Ueber den Tod des Generallieutenants von der Gröben wird folgendes Nähere gemeldet: Der General fuhr in einem Einspänner mit Gemahlin und Tochter; ein Fräulein Mogensen führte die Zügel. Nahe der Eisenbahnstation ging das Geschirr entwei, das Pferd scheute und sprengte wild durch die Straßen, den Wagen umwerfend. General von der Gröben wurde am Kopf schrecklich verwundet und blutüberströmt aufgehoben. Man trug ihn auf einer Bahre nach dem Lazareth, wo sein Tod nach zwei Stunden eintrat. Die Damen waren gleichfalls verwundet, Frau und Fräulein von der Gröben jedoch ungefährlich. Die Leiche des Generals wird in den nächsten Tagen nach Berlin geschafft.

Rußland.

Petersburg, 28. August. Die hauptstädtische Presse warnt vor der von einem Russen, bekannten Namens, zu Paris für 1892 ins Leben zu rufenden national-russischen Industrie-Ausstellung. Der Veranstalter verschaffte sich Empfehlungen einer amtlichen russischen Persönlichkeit in Paris, womit er die französischen Behörden hinters Licht führte; er sei jedoch der internationalen Polizei als Schwindler bekannt.

Serbien.

Belgrad, 28. August. In militärischen Kreisen verlautet, der Kriegsminister plane eine Vermehrung der Feldartillerie und die Anschaffung mehrerer 9 Zentimeter-Debange-Batterien; für Belagerungsgeschütze sollen 12 bis 15 Zentimeter-Haubitzen (System Cannet) in Aussicht genommen sein. Gleichzeitig werde die Einführung von Nagantrevolvern beabsichtigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. August. Die Regierungsbehörden haben erneut Anlaß genommen, Sammlungen unter Schulkindern zu was immer für einen Zweck streng zu untersagen. Wie Ermittelungen ergeben haben, ist es in einer nicht geringen Anzahl von Schulen üblich, Geldbeträge zum Ankauf von Geburts- bez. Namenstagsgeschenken für die Lehrer einzusammeln. Unverkennbar gereicht solche Darbietung von Geschenken sowohl dem Lehrer wie den Schülern zum Nachtheil. Es ist daher ausdrücklich die Annahme von Schülergeschenken an Geburts-, Namens- oder Jubiläumstagen oder zu Weihnachten oder Neujahr den Lehrern streng verboten worden.

— Mit welcher Sicherheit der Spandauer Mörder Wetzel bei seinem Aufenthalt in Stettin auftrat, beweist folgender Vorfall, den Berliner Blätter melden: Am Montag Nachmittag um 3 Uhr trat W. an einen Schutzmann heran, welcher am Bollwerk stand, und fragte ihn, wann das Schiff nach Kopenhagen abgehe. Der Beamte vermuthete Anfangs wohl, daß der ihn Anredende vielleicht der verfolgte Mörder sein könne, er wurde jedoch durch die Sicherheit des Auftretens in seinem Verdacht abgelenkt, beantwortete die Frage und ließ den Fragesteller seines Weges gehen. Weiter hat Wetzel beim Ankauf des Revolvers den in der Breitenstraße wohnenden Ladeninhaber gefragt, ob die Waffe sicher, die Pulverladung der Patrone stark und die Durchschlagskraft des Geschosses bedeutend sei. Durch dies ganze Verhalten, so vermuthet man in behördlichen Kreisen, hat W. einerseits auf eine falsche Spur leiten, andererseits die Verfolger einzuschüchtern beabsichtigt. Trotzdem glaubt man, auf der richtigen Fährte zu sein; doch soll hierüber im Interesse der Verfolgung nichts bekannt gegeben werden.

— Das Possart-Gastspiel im Bellevue-Theater beginnt Sonnabend, den 5. September.

— Dr. v. Nathusius, Professor der Theologie in Greifswald, ist zum Mitglied der dritten ordentlichen General-Synode gewählt.

— Der Handlungsgehülfe Ernst W. Paul Boehlke aus Posen, welcher durch Urtheil der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts vom 6. November v. J. wegen Steuer-Defraudation zu einer Geldstrafe von 18,032 Mark verurtheilt, wurde, hat diese Strafe bisher nicht gezahlt und da Boehlke flüchtig geworden ist, wird er von der hiesigen Staatsanwaltschaft verfolgt, damit die an Stelle der Geldstrafe festgesetzte 6 monatliche Gefängnißstrafe an ihm vollstreckt werden kann.

— Es kommt jetzt öfter vor, daß Kinder in der Schule plötzlich von Uebelkeit und Erbrechen befallen werden. Diese Erscheinung dürfte eine Folge des Obstgenusses sein, da das Obst in diesem Jahre in Folge des vielen Regens nicht von besonderer Güte ist. Die Eltern sollten daher darauf halten, daß ihre Kinder nur reifes Obst, und dieses womöglich nur geschält genießen.

— Wie verlautet, sollen schon zu Ostern k. J. alle die jungen Leute, welche die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch Versetzung aus Unter- nach Ober-Sekunda erlangen wollen, sich einer Prüfung unterwerfen. Diese Prüfung, welche aus einer schriftlichen und mündlichen besteht, wird, wie das Abiturienten-Examen, an den Anstalten selbst, unter Vorsitz eines Regierungsvertreters, abgehalten.

— Ein raffinirter Gauner ist, wie das „Swinemünder Kreisblatt" schreibt, in Ahlbeck in der Person eines dort mit seiner Mutter und seinem Vater weilenden Fremden durch die Wachsamkeit eines Badedieners verhaftet und vermittelst Transports den Berliner Behörden überliefert worden. Derselbe hat längere Zeit hindurch eine hamsterartige Diebesthätigkeit entwickelt, wovon eine Menge von gestohlenen Gegenständen, die bei einer Haussuchung in seiner Berliner Wohnung vorgefunden wurden, Beweis ablegte, u. A. wurden Sachen vorgefunden, die von einem in Rostock ausgeführten Diebstahl herrührten. Es soll kaum ein Zweifel daran vorhanden sein, daß dem sonderbaren „Badegaste aus der Residenz" auch eine Reihe von Diebstählen zur Last fällt, die im vorigen Jahre in Heringsdorf sich ereigneten und ein gewisses Aufsehen hervorriefen.

* Die Anfuhr von Kartoffeln war heute so stark, daß dieselbe auch auf die Preise Eindruck machte. Bei dem großen Angebot sanken dieselben bald herab und zuletzt wurde zu dem schon verhältnißmäßig billigen Preise von 2,50 Mark der Zentner abgelassen.

* Am 27. d. M. hat sich der Decksmann und Heizer August Giese von dem im hiesigen Hafen liegenden Schleppschiff „Zeitgeist" entfernt, ist aber nicht wieder zurückgekehrt, so daß anzunehmen ist, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

* Wir wollen auch an dieser Stelle auf die am 2. September auf Elysium stattfindende Sedanfeier der Kriegervereine des Ortsverbandes Stettin aufmerksam

machen, zu welcher Jedermann bei billigem Entree Zutritt hat.

* Das Schmidtsche Hotel in Gollnow ist um den Preis von 87,000 Mark in den Besitz des Hotelbesitzers Räder in Templin übergegangen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,00—1,10 M., Filet 1,80 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,60 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Bellevue-Theater.

Es ist eine alte Wahrnehmung, daß das Stettiner Publikum allen Novitäten ein gewisses Mißtrauen entgegen bringt und sich bei den Erstaufführungen meist durch Abwesenheit auszeichnet. Die Direktion des Bellevue-Theaters hat aber ein Mittel gefunden, auch hiergegen abzuhelfen; da der dramatische Reiz nicht wirken will, versucht sie es mit Musik, und gestern zeigte es sich, daß dies wirkt, denn das große Kavallerie-Konzert, welches vor, während und nach der Vorstellung stattfand, hatte seine Zugkraft nicht verfehlt. Das neue Lustspiel „Die Jünger Aeskulaps" von Otto Vischer ging vor einem recht zahlreich erschienenen Publikum in Scene und letzteres war in so animirter Stimmung, daß es die vier Akte nicht nur ruhig über sich ergehen ließ, sondern auch Zeichen des Beifalls laut werden ließ. Die Kritik darf allerdings in diesen Beifall nicht einstimmen, denn was Herr Otto Vischer in diesen „Jüngern Aeskulaps" bietet, hält eine scharfe Beurtheilung nicht aus. Die Handlung ist überaus dürftig, die auf die Bühne gebrachten Charaktere zum Theil unmöglich, und wenn der Verfasser zeitweise auch einen Anlauf zu einigen geistreichen Wendungen nimmt, so bleibt das Ganze doch nur eine durch vier Akte in die Länge gezogene Plauderei. Die Hauptperson des Lustspiels, der Extra Ordinarius Professor Dr. Horst, wird als ein Charakter dargestellt, der ohne jede Protektion, ohne jede Mitwirkung Anderer, nur durch eigene Kraft und eigene wissenschaftliche Kenntniß sein Ziel erreichen will, dabei aber seine finanzielle Lage sehr in Unsicherheit bringt. Seine Schüler, vor Allem sein Assistent Dr. Adelung, suchen ihn durch List zum Mittelpunkt der Gesellschaft zu machen und es gelingt ihnen auch schließlich. Daß nebenbei zwei Paare glücklich werden müssen, versteht sich bei einem Lustspiel von selbst. — Um die Darstellung machten sich die Damen Frl. Billé, Swoboda und Kroschar und die Herren Lux, Domann, Gräbert, Köchy, Martini und Picha besonders verdient, Herr Teuscher war von totaler Heiserkeit befallen.

Aus den Provinzen.

Kammin, 27. August. Der Herr Unterstaatssekretär, frühere Landrath von Köller, welcher sich nebst Gemahlin in seiner Villa zu Berg-Dievenow aufgehalten, ist bereits heute wieder abgereist.

Stralsund, 28. August. Münzfreunde werden darauf aufmerksam gemacht, daß gegenwärtig im Provinzialmuseum die vollständigste und relativ werthvollste Abtheilung der Pogge'schen Münzsammlung ausgelegt ist. Es ist die Abtheilung der pommerschen Münzen und Medaillen, welche sowohl an Reichthum wie auch in Bezug auf Erhaltung der einzelnen Stücke von keiner zweiten derartigen Sammlung übertroffen wird. Freilich ist es unmöglich, dem Beschauer alle werthvollen Stücke zu bezeichnen, doch möge versucht werden, wenigstens auf einige der seltensten und hervorragendsten Münzen hinzuweisen. In dem mit Goldmünzen gefüllten Kasten I ragt schon durch ihre Größe die sogenannte Wallenstein-Medaille hervor. Sie ist, soweit bekannt, das einzige existirende Exemplar ihrer Art. Als Wallenstein sich genöthigt sah, die Belagerung Stralsunds aufzuheben, ließ die Stadt zur Erinnerung an die glückliche Vertheidigung eine Medaille in Silber schlagen. Von dieser wurde ein Abschlag in Gold durch Rathsbeschluß vom 2 Dezember 1629 dem schwedischen Freiherrn Sten Bielke verehrt, der als Gesandter Gustav Adolfs von Schweden mit Stralsund verhandelt hatte. Ob nun das vorliegende Stück diese an Bielke geschenkte Ehrenmedaille ist oder ob mehrere Goldabschläge angefertigt wurden, ist heute nicht zu entscheiden. — Als Seltenheiten ersten Ranges sind ferner die Gnadenpfennige zu betrachten, von denen fünf dem Beschauer vorliegen; das sind Goldmedaillen mit den Bildnissen fürstlicher Personen, welche diese Stücke an einzelne von ihnen zu ehrende Männer verliehen. Die Gnadenpfennige vertraten im 16. und 17. Jahrhundert die Stelle der heutigen Orden, kamen aber freilich nicht in solchem Maße zur Vertheilung, wie mit diesen heute zu geschehen pflegt. Unter den Bürgermeisterbildern im hiesigen Rathhause ist bis in das gegenwärtige Jahrhundert hinein das Portrait des berühmten Juristen David Mevius, einst Syndikus zu Stralsund, das einzige, welches mit einem Gnadenpfennig oder sonstiger Ordensauszeichnung geschmückt ist. — Als daher selten können auch hervorgehoben werden die beiden stralsundischen Goldgulden von 1628 und 1629; häufiger finden sich die elf Dukaten, welche Stralsund geprägt hat. — Unter den Silbermünzen in II sind hervorzuheben die Medaillen auf die Schwester des letzten Herzogs Bogislaf 14., Anna, vermählt mit dem Herzoge von Croy im Elsaß, sowie auf deren Ableben, ferner auf den Sohn der Anna, den letzten Sproß des pommerschen Greifenstammes, Ernst Bogislaf von Croy, Titularbischof von Kammin und Stifter des noch jetzt alle zehn Jahre von der Universität Greifswald gefeierten Croyfestes, wie auch die Medaille auf den Tod des Letztgenannten, seinem Andenken vom Großen Kurfürsten gewidmet. In III ist als seltenstes Stück zu bezeichnen ein Thaler von 1541, in Lüneburg geschlagen, der sechs zu einer Münzkonvention verbundenen Städte Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Lüneburg. — In IV begegnen uns seltene Thaler pommerscher Herzöge; V und VI sind angefüllt mit Thalern von Bogislaf 14. — VII enthält Thaler der schwedischen Könige, für Pommern geschlagen. VIII hat den kostbaren Inhalt Stralsunder Thaler, IX neben stralsundischen Gulden die sehr seltenen Nothmünzen Greifswalds von 1631, auf Befehl des kaiserlichen Generals Perusi geschlagen; X bis XII enthalten kleinere pommersche Münzen vom 13. Jahrhundert an. (Stralf. Ztg.)

Köslin, 28. August. In der heutigen Sitzung der Ferien-Strafkammer wurde der früher bei Herrn Rechtsanwalt Krüger beschäftigte Bureauvorsteher Wittnebel wegen Urkundenfälschung zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Gegen den Verurtheilten schwebt noch eine Anklage wegen Unterschlagung in einigen zwanzig Fällen.

Landwirthschaftliches.

(Obstmarkt in Berlin vom 29. September bis 1. Oktober d. J.) Die Vorbereitungen für den vom Märkischen Obstbau-Verein in diesem Jahre zum ersten Male in Berlin abzuhaltenden Obstmarkt sind energisch in die Hand genommen. Mit der Geschäftsführung ist Obergärtner C. Junge, Berlin NW. 21, Spenerstraße 47, beauftragt. Es ist bereits gelungen, ein sehr geeignetes Lokal für die Ausstellung der Obstproben in der Zentralmarkthalle zu bekommen, in der eine ganze Gallerie dafür gesichert ist. Den Obstzüchtern entstehen durch die Beschickung des Obstmarktes nur geringe Kosten. Sie schicken Proben ein, von jeder Sorte 5 Kilogramm brutto, und haben nur für das wirklich verkaufte Obst 5 Prozent der Kaufsumme zur Deckung der Unkosten an das Komitee zu zahlen. Es wird also durch diesen Obstmarkt Obstzüchtern, welche ihr Obst am Orte selbst nicht preiswürdig verkaufen können, die Gelegenheit geboten, neue Absatzquellen sich zu erschließen. Der Geschäftsführer des Obstmarktes, Obergärtner C. Junge, Berlin NW. 21, Spenerstraße 47, erbietet sich zu jeglicher Auskunft über den Obstmarkt.

Vermischte Nachrichten.

— Interessante Mittheilungen über den Aufenthalt des Raubmörders Wetzel in Angermünde, wohin sich derselbe am Tage nach dem Morde, also am Montag, gewendet, verdankt der „B. B.-C." Herrn Marcuse, dem Inhaber der Firma Max Wölfert Nachfolger daselbst, der Folgendes berichtet: Der pp. Wetzel traf hier am Montag früh 7 Uhr 40 Minuten, also zu einer Zeit, da von einem Morde noch nichts bekannt war, mit seiner Begleiterin (Anmerk. der Red.: der schon mehrfach erwähnten Menzel von hier) ein und logirte in dem nahe am Bahnhof gelegenen Bärbaum'schen Gasthofe „Zur Stadt Berlin". Hier bestellte W. zunächst zwei Glas Bier und dann Kaffee; der Hausdiener führte sodann das Paar auf dessen Ersuchen auf ein Zimmer, und hier ließ sich W. sofort Waschwasser geben, da er sehr derangirt aussah. Als der Hausdiener dann auch Seife auf das Zimmer brachte, sah er die blutbefleckte Weste des W. auf einem Stuhl liegen. Eine Stunde später machte das Paar einen Rundgang durch die Stadt, wobei W. das Jacket von oben bis unten zugeknöpft trug. Vor seinem Gange durch die Stadt gab Wetzel der bedienenden Schwester des Gasthofsbesitzers ein kleines Packet zur Aufbewahrung — weiter hatte er nichts bei sich — und diese Manipulation geschah höchst wahrscheinlich deshalb, damit man bei etwaiger Verhaftung die geraubten Werthpapiere nicht bei ihm finde. Das Paar kam dann in den Laden von Max Wölfert Nachfolger und kaufte bei dem Geschäftsinhaber Herrn Marcuse ein seidenes Kachenez, das aber recht „apart" sein sollte, für acht Mark, sowie zwei Paar Strümpfe, eine Kravatte, ein halbes Dutzend Taschentücher und schließlich einen langen braunmelirten Paletot. Die Sachen sollte Herr Marcuse nach dem Gasthause schicken. Als Herr M. fragte, auf welchen Namen er dieselben dort abgeben lassen solle, sagte Wetzel zögernd und überlegend: „Wieland", fügte aber dann hinzu: „Lassen Sie nur sagen, für den Fremden, der dort soeben abgestiegen ist!" Dann bezahlte W. die Waare in Silbergeld, dessen er ziemlich viel lose in der Hosentasche trug und bewies beim Zählen doch eine merkliche Aufregung, da er das Geld nicht „geordnet" hinzählte, sondern Drei, Zwei- und Einmarkstücke durcheinander zusammen schob und zusammenzählte. Dann ersuchte der Mörder noch Herrn M., ihm für einige Hundert Mark Kassenscheine zu geben, was Jener aber nicht konnte. Hingegen hat Wetzel bei der Firma Orthmeyer daselbst einen Hundertmarkschein in Zahlung gegeben und mehrere solcher Banknoten gewechselt, wahrscheinlich um die geraubten Scheine los zu werden; schließlich kaufte Wetzel noch bei dem Goldarbeiter Nolte Ohrringe und einen Ring. Um zehn Uhr Vormittags fuhr das Paar weiter nach Stettin. Als dann der Mord durch die Zeitungen bekannt wurde, stand es bei Herrn Marcuse fest, daß er den Mörder vor sich gehabt habe, und er sandte der Polizei in Spandau sofort die Nachricht, daß Wetzel in Angermünde gewesen und nach Stettin weiter gereist sei.

Die Ermittelungen in der Angelegenheit des Raubmörders Wetzel haben zu eigenthümlichen Thatsachen geführt. W. kaufte den Revolver, mit welchem er den Kaufmann Hirschfeld ermordete, am 8. d. M. bei dem Eisenhändler Erpler in Gnoien. Am 12. d. M. ging er nun nach Jensdorf, um bei dem dort wohnhaften Bäckermeister Beckmann, dessen Haus einsam an der Chaussee liegt, einen Einbruch zu verüben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er, wenn er B. hierbei getroffen hätte, ihn niedergeschossen haben würde. W. hat übrigens bei diesem Einbruch kein Geld gefunden. Er hat sich dabei des Schraubenziehers bedient, mit welchem er Hirschfeld den Schädel einschlug, denn die Abdrücke in dem Holz der Ladenkasse passen genau zu der Form des Instruments.

— Die Katastrophe, welche am Dienstag im Kieler Hafen sich zugetragen, geschah nicht auf dem Minenfahrzeug „Otter", wie telegraphisch gemeldet worden, sondern auf dem Hulk „Komet", der unmittelbar neben der „Otter" lag und als Aufbewahrungsraum für Minen- und auch Sprengpatronen diente. Von einem Augenzeugen, der glücklich davongekommen, stammte nachfolgende Schilderung des Unfalls: Der Torpeder Schwartz hatte eine mit 2 Kilogramm Schießbaumwolle gefüllte Sprengpatrone, die ca. ¼ Meter lang ist, aufrecht stehend zwischen die Füße geklemmt und zog in Gegenwart des Korvettenkapitäns Zeye und Kapitänlieutenants Stein den Zunder der Patrone heraus. Durch eine Unvorsichtigkeit entglitt dieser seiner Hand und der Schlagbolzen entzündete die Patrone. Die Explosion hatte gleichzeitig einen Brand an Bord der Hulk hervorgerufen, dem beinahe eine Kiste mit Sprengpatronen zum Opfer gefallen wäre, wenn das Feuer nicht noch rechtzeitig gelöscht worden wäre. Der Torpeder Schwartz ist aus Gransee in der Mark gebürtig, wo dessen Eltern wohnen, die gestern in Kiel eingetroffen sind. Korvetten-Kapitän Zeye hatte eine Operation am Fuß zu bestehen. Der verdienstvolle allgemein beliebte Offizier wird wohl dauernd dienstunfähig werden. Kapitän-Lieutenant Stein ist nur durch den glücklichen Zufall gerettet, daß er, als die Explosion erfolgte, der Unglücksstätte den Rücken zugekehrt hatte. Er wäre unfehlbar getödtet worden, wenn nicht durch die Taschenuhr, die in Atome zersplittert worden ist, ein heranfliegender Eisensplitter an dem Eindringen in den Körper gehindert worden wäre.

Frankfurt a. M., 25. August. (Ein Mißgriff.) Bei der Begrüßung der Vertreter deutscher Städte am Mittwoch Abend in der baierischen Bierhalle der Ausstellung ist dem Oberbürgermeister von Frankfurt, Herrn Adickes, ein drolliger „Mißgriff" passirt. Er endete nämlich seine Ansprache mit dem Satze: „Und ich erlaube mir, auf das Gedeihen unseres Werkes und auf das Wohl der hier anwesenden Vertreter deutscher Städte mein Glas zu leeren." Und hob sein Bierglas in die Höhe und leerte es — aber es war ein so kleiner Rest, daß die Umgebung des Herrn Ober-Bürgermeisters über das „Leeren" dieses Glases in helle Heiterkeit ausbrach. Aber Herr Adickes war rasch besonnen; er ergriff das danebenstehende volle Glas eines Nachbars, erhob sich wieder und sagte launig: „Es ist mir da ein eigenthümlicher Irrthum passirt: Ich wollte dieses Glas leeren und wünsche nur, daß dieser erste Mißgriff auch der letzte sei!" und setzte an und trank einen tüchtigen Schluck. Die darauf folgende allgemeine Heiterkeit bewies, daß der Herr Ober-Bürgermeister seinen „Mißgriff" rasch wieder gut gemacht hatte.

Bordeaux, 28. August. (Tel. Meld.) Durch eine Feuersbrunst wurden 10 Quadratkilometer Fichtenwaldung zerstört; zwei Leichname von Arbeitern wurden verkohlt aufgefunden; 6 Personen werden vermißt. Ein ganzes Dorf, welches aus Holzgebäuden bestand, wurde vernichtet.

Konstantinopel, 28. August. Der Beamte der Ottomanbank, Guarracino, der Sohn des früheren englischen Konsuls, hat sich erschossen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. August. Wetter: Schön. Barometer 28" 4'''. Temperatur + 20° Reaumur. Wind: SW.

Weizen matter, per 1000 Kilogr. loko ohne Handel, neuer —,—, per August —,—, per September-Oktober 233-232—232,50 bez., per Oktober-November 229 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 205—235, per August 252,5 bez., per September-Oktober 236—235 bez., gestern Nachmittag 238 bez., per Oktober-November 232 bez., per November-Dezember 225,5 B.

Gerste, Märker, per 1000 Kilogramm loko 160—172 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko alter 175 bis 180 bez., neuer 150—163 bez.

Winterrübsen loko per 1000 Kilogramm 235—253 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 235—260 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus ohne Handel, per 100 Literprozent loko 70er 52,00 nom., per August 70er —,—, per August-September 70er 52,00 nom., per September-Oktober 70er 49,5 nom., per April-Mai 1892 70er —,—.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 252,50, 70er Spiritus 52,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 220—238. **Roggen** 210—238 G. **Gerste** 160—172. **Hafer** 162—165. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,5—4,50. **Stroh** 32 bis 34. **Kartoffeln** 46—60. **Erbsen** —,—.

Berlin, 29. August. Weizen per August 245,00 bis 243,00 Mark, per September-Oktober 234,00 Mark, per Oktober-November 228,50 Mark, per November-Dezember 227,50.

Roggen per August 249,50 bis 250,75 Mark, per September-Oktober 238,50 Mark, per Oktober-November 233,50 Mark, per November-Dezember 229,00 Mk.

Rüböl per September-Oktober 61,60 Mark, per April-Mai 62,00 Mark.

Spiritus loko 70er 54,20 Mark, per August 70er 54,80 Mark, per August-September 70er 54,80 Mark, per September-Oktober 70er 50,30 Mark, per November-Dezember 70er 49,80 Mark, per April-Mai 70er 50,10 Mark.

Hafer per August 170,50 Mark, per September-Oktober 157,00 Mark.

Petroleum per August 23,10 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 29. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 50	London kurz	286,25
do. do. 3½%	97,80	London lang	203,25
Deutsche Reichsanl. 3%	84,00	Amsterdam kurz	202,35
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,20	Paris kurz	80,83
Italienische Rente	89,60	Belgien kurz	80,25
do. 3% Eisenb.-Oblig.	53,75	Bredow.Cement-Fabr.	108,50
Ungar. Goldrente	89,25	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	96,00
Rumän. 1881er amort. Rente	97,60	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	215,00
Serbische 5% Rente	86,10	„Union", Fabrik chem. Produkte	123,50
Griechische 6% Goldrente	76,00	**Ultimo-Course:**	
Ruff.Boden-Credit 4½%	95 75	Disconto-Commandit	168,50
do. do. von 1880	96 70	Berliner Handels-Gesell.	128 75
Mexikan. 6% Goldrente	84,50	Oesterr. Credit	148,40
Oesterr. Banknoten	172,75	Dynamite-Trust	131,00
Ruff. Banknot. Cassa	207,00	Bochumer Gußstahlfabrik	110,50
do. do. Ultimo	205,00	Laurahütte	113,10
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,90	Harpener	179 50
do. (110) 4%	99,50	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	149,75
do. (100) 4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr.6%	64,25
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% V.—VI. Emission	101,40	Ostpreuß. Südbahn	72,00
Stett.Vulc.-Act Litt.B.	164,10	Marienburg-Mlawka-bahn	55,10
Stett.Vulc.-Prioritäten	190,25	Mainzerbahn	109,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	109,25
6 proz. Prioritäten	—,—	Lombarden	44,75
Petersburg kurz	—,—	Franzosen	123,10

Tendenz: fest.

Berlin, 29. August 1891.

Butter-Wochen-Bericht

von

Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Das Geschäft nahm in dieser Berichtswoche ein schleppendes Tempo an. Dem eingeschränkten Konsum in unserm Artikel standen mehr als reichliche Zufuhren desselben gegenüber, sodaß das Angebot — auch von auswärtigen größeren Plätzen — ein dringendes war und die Forderungen eher niedriger gehalten wurden; trotzdem ist die letzte offizielle Notirung für alle Sorten unverändert gelassen worden.

Die hiesigen Verkaufspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 103—105, IIa 100—102, IIIa 90—95 Mark.

Landbutter: pommersche 75—78, Netzbrucher 75—80, ost- und westpreußische gewöhnliche 75—78, Tilsiter 80—85, Elbinger 80 bis 85, schlesische 80—85, polnische 75—78, galizische 70—73, baierische Land- — Mk.

Börsen-Wochenbericht

von

Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.

Den 29. August.

Das lebhafteste Interesse der Börse in der verflossenen Woche beanspruchte die Ultimoregulirung, welche eine sehr umfassende Spekulation à la baisse verrieth. Diese Wahrnehmung konnte hinsichtlich der wirthschaftlichen und politischen Depression nicht überraschen, veranlaßte aber die gegentheilige Spekulation zu einem Angriffe, durch dessen Erfolg das kapitalistische Publikum sich nicht blenden lassen darf. Zwar muß man einräumen — und ich habe es ja des Oefteren betont — daß im Gedränge manch Fehltritt stattgefunden hat. Viele vorzüglich fundirte und prosperirende Werthe wurden mit in den Strudel gezogen und verdienen jetzt mehr denn je Beachtung.

Die allgemeine Lage namentlich in politischer Beziehung erheischt jedoch nach wie vor die allergrößte Vorsicht in der Behandlung des Kapitals. Die Rede unseres Monarchen in Merseburg giebt uns den besten Kommentar für die Beurtheilung der russisch-französischen Verbrüderung. Sollte ein Krieg ausbrechen, die aus dem Selbsterhaltungstriebe hervorgegangene Gruppirung der Mächte sichert uns nach menschlicher Voraussicht den Erfolg.

Und nicht nur die hohe Politik macht uns vorsichtig, sondern auch die unsichere Lage unserer Industrie und schließlich die andauernde Finanzkalamität verschiedener Staaten wie Portugal und Griechenland. — Dies sind Momente, die im großen Ganzen noch ein stilles Abwarten bedingen.

Zu den Einzelheiten übergehend, so standen wiederum russische Werthe im Mittelpunkt der Spekulation. Die miserable Ernte in Verbindung mit den kriegerischen Neigungen Rußlands lassen es erklärlich erscheinen, daß die Spekulation à la baisse noch große Erfolge zu erzielen hofft. Sie argumentirt, daß die Russenwerthe ja in Normaljahren ca. 20 Prozent niedriger standen, — ich meine in Zeiten, wo die königl. preußische Seehandlung die russisch 5prozentische Goldanleihe a 94 Prozent empfahl, wo die russische Staatsanleihe von der Reichsbank beliehen wurde — und behauptet, daß sie unter den heutigen Verhältnissen keinen höheren Standpunkt verdiene. Diese Auffassung muß anerkannt werden, denn das gegenwärtige Niveau ist nur die Furcht französischen Chauvinismus!

Sehr bemerkenswerth war ferner die schwache Tendenz für Bankaktien, obwohl doch der Semestralabschluß der deutschen Bank darthat, daß weder der Finanzkrach Argentiniens, noch die schwere Kalamität anderer Staaten; weder der völlige Mangel an Emissionsgeschäften, noch der Rückgang des Bank-Kommissionsgeschäfts belangreichen Schaden verursacht haben. Ich sagte aber schon im vorigen Bericht, die deutsche Bank muß vermöge ihrer Sonderstellung unter den Banken beurtheilt werden!

Auf dem Markt für Eisenbahnaktien blieben die Getreideexportbahnen flau mit Ausnahme der österreichischen, die unter dem Einflusse sehr mächtiger Großspekulanten stehen.

Eine matte Stimmung beherrschte auch den Montanmarkt, da sich die Konjunktur für die Eisenindustrie wesentlich verschlechtert hat und somit mit einer sehr knappen Rentabilität gerechnet werden muß.

In dieser allgemeinen tiefen Verstimmung vermochten sich selbst die besten Industriepapiere nicht zu halten; Schwartzkoff Maschinenfabrik, Schwanitz Gummifabrik, märkisch-westfälische Bergwerksaktien, all' diese guten sehr rentablen Industriepapiere mußten der Tendenz ihren Tribut zollen.

Hamburg, 28. August. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,37½, per September 13,22½, per Oktober-Dezember 12,65, per Januar-März 12,77½, per März —,—, per Mai —,—. Abgeschwächt.

Hamburg, 28. August, Nachmitt. 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 79,50, per Dezember 69,25, per März 67,00. — Behauptet.

Bremen, 28. August. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Matt. Loko 6,10 Mark B. — Baumwolle fest aber ruhig. — Reis stetig.

Wien, 28. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,77 G., 10,80 B., per Frühjahr 11,37 G., 11,40 B. Roggen per Herbst 10,48 G., 10,53 B., per Frühjahr 10,63 G., 10,68 B. Mais per Juli-August 6,75 G., 6,85 B., per Mai-Juni 1892 6,27 G., 6,32 B. Hafer per Herbst 6,27 G., 6,30 B., per Frühjahr 1892 6,50 G., 6,53 B.

Amsterdam, 28. August. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 28. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 28. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 281, per März 291. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine träge, per Oktober 253, per März 254. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 33,75, per Herbst 33,50, per Mai 34,25.

Antwerpen, 28. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste fest.

Antwerpen, 28. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15,75 bez. und B., per August —,— G., 15,75 B., per September-Dezember — bez., 16,00 B. — Ruhig.

Paris, 28. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 27.
3% amortisirb. Rente	96,45	96,42½
3% Rente	95,45	95,45
4½% Anleihe	105,07½	105,05
Italienische 5% Rente	90,27½	90,20
Oesterr. Goldrente	96⅜	96,75
4% ungar. Goldrente	89,25	89,18
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	96,00	96,05
4% unifiz. Egypter	487,18	486,25
4% Spanier äußere Anleihe	71⅜	71⅜
Convert. Türken	18,57½	18,57½
Türkische Loose	66 40	66,25
4% privil. Türk.-Obligationen	420,00	418,50
Franzosen	617,50	607,50
Lombarden	232,50	230,00
„ Prioritäten	315,00	313,75
Banque ottomane	553,75	553,75
„ de Paris	755,00	757,50
„ d'escompte	448,75	447,50
Crédit foncier	1253,57	1252,50
„ mobilier	325,00	—,—
Meridional-Aktien	613,75	616,25
Panama-Kanal-Aktien	25,00	25,25
„ „ 5% Obligationen	20,00	21,25
Rio Tinto-Aktien	544,30	547,50
Suezkanal-Aktien	2795,00	2796,25
Gaz Parisien	1447,00	—,—
Credit Lyonnais	813,00	812,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	570,00
Transatlantique	552,00	555 00
B. de France	4595,00	—,—
Ville de Paris de 1871	408,00	409,00
Tabacs Ottom.	343 00	343,00
2¾ Cons. Angl.	96⅞	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123³⁄₁₆	123⅛
Wechsel auf London kurz	25,26	25,26½
Cheque auf London	25,27	25,27½
Wechs. Amsterdam k.	207,12	207,06
„ Wien. k.	212,50	212,25
„ Madrid k.	458,50	463,50
Comptoir d'Escompte neue	551,00	552,00
Robinson-Aktien	55,00	56,00

Paris, 28. August, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 36,50 bis 36,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 37,75, per September 37,37½, per Oktober-Januar 35,50, per Januar-April 35,87½.

Havre, 28. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 97,50, per Dezember 84,50, per März 82,25. — Ruhig.

London, 28. August. 96% Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,37, ruhig. — Centrifugal-Cuba —.

London, 28. August. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 28. August. Chili-Kupfer 52,62, per 3 Monat 53,12.

Liverpool, 28. August. Getreidemarkt. Neuer rother Weizen ungefähr 2 d. niedriger. Mehl unverändert. Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Glasgow, 28. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 501,310 Tons gegen 669,675 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 73 gegen 78 im vorigen Jahre.

Glasgow, 28. August, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Newyork, 28. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September —,—. — Weizen per Dezember 113,25.

Newyork, 28. August. Wechsel auf London 4,83. Petroleum in Newyork 6,50 bis 6,65, in Philadelphia 6,45—6,60, rohes (Marke Parkers) 5,70 Pipe line certif. per Septbr. — D. 63 C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 08¼ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 07¼ C., per September 1 D. 07½ C., per Dezember 1 D. 10⅞ C. Getreidefracht 3,00. Mais 72,00. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,95. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Septbr. ord. Rio Nr. 7 15,57. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 13,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 113,25.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 28. August, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar 5,02½ bez., per November bis Juli 5,02½ Käufer, 5,05 Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. August. Nach einem beim auswärtigen Amte eingegangenen Telegramm des deutschen Konsuls aus Valparaiso ist die Stadt von den Kongreßtruppen genommen worden. Alles scheint ruhig zu verlaufen, ohne daß ein Eingreifen der fremden Admirale nothwendig geworden ist.

Wien, 29. August. Das „Fremdenblatt" dementirt das Gerücht, daß sich in den letzten Tagen am hiesigen Platze ein Weizenring gebildet habe.

Wien, 29. August. Verschiedene hiesige Blätter verzeichnen das Gerücht, die deutsche Kaiserin werde ebenfalls den Kaisermanövern bei Schwarzenau beiwohnen.

Paris, 29. August. In St. Crepin in der Nähe von Rodez wurde der 70 Jahre alte Bauer Bouleng begraben. Als der Sarg bereits auf dem Friedhof stand, bemerkten die Träger, daß sich in demselben etwas bewege. Mit großer Mühe gelang es, dem Scheintodten, welcher in einer schweren Ohnmacht lag, etwas Wein einzuflößen. Man hofft, den Bauer am Leben zu erhalten.

Paris, 29. August. Der italienische frühere Offizier Rochinelli wurde gestern unter der Anklage der Spionage in seiner Wohnung verhaftet und seine umfangreiche Korrespondenz beschlagnahmt. Rochinelli wurde schon seit drei Monaten von der Polizei gesucht, nachdem er Nachts von einer Patrouille im Artilleriepark von Vincennes betroffen worden war. Zu dieser Zeit war es ihm gelungen, zu entfliehen. Im Artilleriepark von Vincennes sind die neuen rauchlosen Patronen aufbewahrt. Bei der Flucht hatte Rochinelli sein Portefeuille verloren und dies führte zu seiner Entdeckung.

Paris, 29. August. Verschiedene hiesige Blätter veröffentlichen bereits ein vollständiges Festprogramm zum Empfange der russischen Kaiserin, des russischen Thronfolgers und des Ministers Giers. Alle diese Meldungen sind natürlich durchaus verfrüht, da bis jetzt noch nichts Bestimmtes über den russischen Besuch oder den Besuch eines russischen Geschwaders in Cherbourg bekannt ist.

Admiral Gervais war gestern Abend beim Präsidenten Carnot in Fontainebleau zum Diner eingeladen. Der russische Botschafter Mohrenheim hatte vor seiner Abreise nach Cauterets eine lange Konferenz mit dem Minister Ribot.

Podwoloczyska, 29. August. Die russischen Bahnstationen erhielten den Befehl, bis auf Weiteres die Annahme sämmtlicher Brodfrüchte zur Beförderung über die Grenze via Woloczyk zu sistiren.

Washington, 28. August. Der hiesige Agent der Kongressisten Pedro Montt erhielt von seinem Agenten Viel in Lima die Nachricht von einem entscheidenden Siege der Kongressisten und von der Kapitulation Valparaisos. Anderweitige private Meldungen aus Lima bestätigen die Einnahme Valparaisos durch die Kongressisten. Details über den Kampf werden noch nicht gemeldet.

Washington, 29. August, früh. Eine amtliche Depesche des Konsuls Mac Creecy der Vereinigten Staaten aus Valparaiso sagt: Am Donnerstag fand in der Nähe von Valparaiso eine Schlacht statt, wobei die Regierungstruppen eine Niederlage erlitten. Große Verluste auf beiden Seiten. Die Stadt ergab sich der Kongreßpartei, jedoch in die Hände der amerikanischen, deutschen, französischen und englischen Admirale behufs Aufrechterhaltung der Ordnung. Mit Santjago besteht keine Verbindung. Die Kongreßtruppen besetzen die Stadt.

Offene Stellen.

Männliche.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf Woche für bestellte Arbeit w. verl. Reifschlägerstr. 18, H. 4 Tr.

1 Laufburschen verlangen
Draeger & Behrens, Breitestr. 36—37.

Schneidergesellen verlangt
Seislowski, Louisenstr. 3, v. 4 Tr.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit, auf Stück, verl.
F. Gühds, Frauenstr. 13, v. II.

Ein Schneidergeselle für bestellte Arbeit w. verlangt Hohenzollernstr. 74, p. r.

Ein Lehrling kann eintreten bei **M. Luther,** Schuhmachermstr., Roßmarktstr. 14.

1 ordentlichen Laufburschen sucht
A. F. Voss, Paradeplatz 8.

1 Böttcherlehrling kann sofort in die Lehre treten Lastadie 28.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt Philippstr. 76, Hof 3 Tr.

Einen tüchtigen Schuhmacher-Gesellen verlangt **F. R. Matthias,** Schuhmachermstr., Pölitzerstr. 6.

1 tücht. Bügler a. Hos. w. verl. Frauenstr. 10, v. II.

Einen Lehrling für die Klempnerei verlangt **J. Frank,** Breitestr. 57.

Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerarbeit., verlangt **Ziemann,** Bogilavstr. 9, H. 1 Tr.

1 Hausknecht verl. **E. Neumann,** Rosengarten 51.

Junger Schneidergeselle, geübt auf Lagerarbeit, wird bei gutem Wochenlohn verlangt Bellevuestr. 19, v. I l.

Tüchtige Schneidergesellen auf Woche und Stück, Lager-Paletots u. Jackets verl. König-Albertstr. 97, h. I.

Einen tücht. Schnerdergesellen auf gnte Lagerarbeit u. Stück verl. **Rieschel,** Breitestr. 20, 4 Tr.

Weibliche.

Mehrere **Maschinennähterinnen** außer dem Hause auf Hosen bei dauernder Beschäftigung verlangt
Grabow, Langestr. 43a, 2 Tr. r.

Tüchtige (flotte) Hand- u. Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets sof. verlangt **Heiligegeiststraße 2, v. 2 Tr.**

Hosenuähterinnen werden verlaugt
Rosengarten 22—23, 1 Tr.

1 tüchtige Maschinennähterin, die auch Handarbeit mit übernimmt, wird auf Paletots verlangt
Albrechtstraße 7, Seitenhaus l 4 Tr.

Nähterin auf gute Jackets u. Paletots für Hand u. Maschine verlangt Bellevuestr. 19, v. 1 Tr. l.

Köchin, besch. Mädchen für Alles, Hausmädch. erh. sehr gute Stellen. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Gr. Lastadie 70 Vorderstube als Laden u. 1 Wohn. bill zu verm. Näh. Lindenstr. 18 p., Komtoir.

2 Stuben u. Zb. (renov.) sof. od. sp. für 22 M. zu verm. Meld. Falkenwalderstr. 30, Seitenfl. part.

Bredow Wilhelmstr. 60, 2 Stuben, 1 Kamm., Küche, zu verm. zum 1. Oktober.

1 frdl. Wohnung zu verm. Ob.-Bredow, Marchandstr. 12.

Eine Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Galgwiese 35.

Eine freundl. Wohn. an kinderl. Leute zu 9 M. zum 1. Oktober z. verm. z. erfr. Pölitzerstr. 50 b. **Lemke.**

Rosengarten 65 Stube, Kammer und Küche zum 1. Oktober zu verm.

Philippstr. 72 sof. od. spät. Hofwohn. v. 2 Stub. zu verm. Näh. dort H. 1 b. Schmalfeld o. Hohenzollernstr. 73 II r.

König-Albertstraße 17 Stube, Kammer, Küche zum 1. September zu vermiethen.

Falkenwalderstr. 115 fr. **Hinterwohnung** z. 1. Sept. D. N. 1 T. v.

Fischerstr. 19, 1 Tr., Wohn. v. 2 Stb. u. Zbh. z. 1. Okt. z. v. Näh. b. Hintz.

Stuben.

1 ordl. Mann f. frdl. Schlafstelle Wilhelmstr. 14, H. p. r.

1 Stube m. Kochofen f. 1 auch 2 Pers. z. 1. Okt. zu verm. Näh. König-Albertstr. 19a, I l., vorm Königsthor.

Ein junger Mann findet Schlafstelle
Kronprinzenstr. 9, Hof 1 Tr. rechts.

Eine alleinst. Frau od. Mädchen findet bei mir angenehme Wohnung. Näh. Fischmarkt 8—9, III r.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle
Burscherstr. 4, Hof 3 Tr. **Dubberke.**

Ein anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle Breitestr. 12, Vorderhaus 2 Tr.

Ein junger Mensch findet gute Schlafstelle
Deutschestraße 59.

1 anst. j. Mann findet sofort freundl. Schlafstelle Deutschestr. 11, Keller, Eg. Scharnhorststr., b. **Hensel.**

1 Mann f. sogl. Schlafstelle Bogislavstr. 6. **Witt.**

Ein junger Mann findet Schlafstelle
gr. Wollweberstr. 14, Hof 3 Tr.

Kronprinzenstr. 8a, II l., Eingang Preußischestr., frdl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren bill. zu verm.

1 j. Mann f. helle Schlafstelle Rosengarten 50, v. II.

Ordentliche Leute finden Schlafstelle bei
Gottschalk, Hoherzollernstr. 67, h. III r.

Känigsplatz 6. II, 1 Stübchen m. schöner Aussicht u. Kam. 1. 9. o. 1. 10 an 1 ruh. Herrn o. Dame z. vm.

Eine Schlafstelle zu vermiethen bei
Dallmann, Behringerstr. 75, 2 Tr.

Ordentliche Leute finden gute Schlafstelle bei
Lenz, Fuhrstr. 17, 1 Tr.

Ein anst. junger Mann findet freundl. Schlafstelle Aschgeberrstr. 2, hinten 4 Tr.

Verkäufe.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Kalt-Schaale-Pulver
von angenehmstem Geschmack, zum sofortigen Gebrauch zu Milch und Bier fertig, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qual. à Pfd. 40 Pf.
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Feldstecher, Reisegläser, Brillen u. Pincenez
empfehlen
in grosser Auswahl
E. Buchholtz & Co.,
Königsstr. 3.

Oberhemden
nach Maaß,
unter Garantie für guten Sitz, von Mark 3,00 an,
Kragen, Manschetten, Schlipse
in größter Auswahl.
C. L. Geletneky.
am Roßmarkt.

Rossische Birkentheer-Seife
empfiehlt
Erich Falck,
vorm. Schultz & Dammast,
Reifschlägerstraße 13.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt unter 3jähriger Garantie:
Gut abgezogene und genau regulirte

Cylinder-Uhren von	9 bis 25 M.
Remontoir-Uhren von	10 bis 50 M.
goldene Damen-Remontoir von	25 bis 200 M.
goldene Herren-Remontoir von	40 bis 600 M.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 4 M.
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 5 M.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50
H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Wegen Verlegung meines Geschäftes empfehle zur Reise-Saison als ganz besonders billig:

Reisetaschen, Damen-Handtaschen, Courirtaschen, Touristentaschen, Reise-Necessaires, Feldflaschen, Plaid-Riemen.

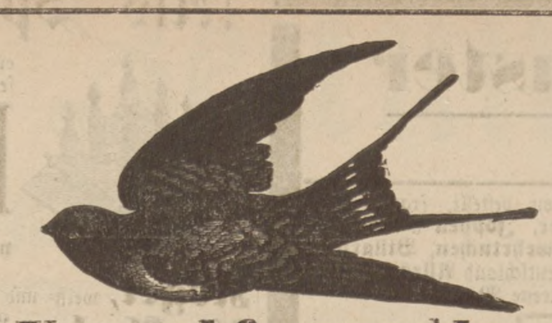
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Repositorien u. Ladentische zu Materialien-, Posamentier- auch Schankgeschäften in allen Größen sind bll. z. v., auch einige Eisspinde. Schulzenstr. 22 b. Hoffmann.

Uhren aller Art reparirt gut und billig z. B. e. neue **Zugfeder** 1 M., **Glas** 25 Pf., **Zeiger** 20 Pf., Zifferblatt 2 M.
Oscar Schatz, Uhrmacher, Kirchplatz 5, v. 2 Tr.

Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
chles. Rothwein à Fl. 65 Pf.,
Moselwein à Fl. von 60 Pf. an,
Apfelwein süß Fl. 55 Pf. Natur 40 Pf.,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 Pf. an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 Pf.,
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 Pf.,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Himbeersaft mit Zucker Ltr. 1,60,
Kirschsaft mit Zucker Ltr. 1,40,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 Pf.,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00.
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.





Vogelfreunde
bitte meine **preisgekrönten Vogelfutter-Mischungen** (in versiegelten Packeten): **„Singfutter"** für Kanarienvögel, Waldvögel etc., **„Universalfutter"** für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen.
„Neueste illustrirte Preisliste" über alle fremdl. **Vögel, Tauben, Käfige, Vogelstube,** Anleitung zur **Pflege** und **Zucht** etc. in meinen Debitstellen zu haben. Preis 50 Pf.
Gustav Voss, Hoflieferant, **Köln.**
Alleinverkauf für Stettin und Umgegend
A. Lippert Nachf.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

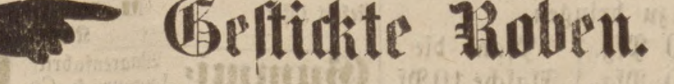
Neuheit.
Schutzhülse für Steinstifte.
Diese Schutzhülse (à 10 Pf. im Verkauf), für **Faber- und Steinstifte** passend, verhindert das **lästige Zerbrechen** der **Schülerstifte** und **gestattet auch mit Stücken** das Schreiben auf der Tafel, wobei der Schüler einen **handlichen Griffel** in der Hand behält und die schlechte Haltung des Zeigefingers beseitigt wird
Im **en gros (vom Gros ab)** mit Rabatt zu beziehen durch
A. Resch, Berlin C., Stralauerstr. 58, I.



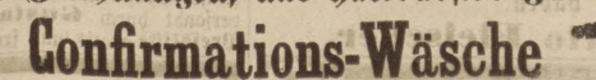
13. Marienburger
Equipagen-Lotterie.
Ziehung am 16. September 1891.
150,000 Loose à 1 M., 2400 Gewinne, Hauptgewinne
7 complett bespannte Equipagen,
darunter 2 vierspännige.
Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloos (auch gegen Briefmarken), Porto und Gewinnliste 20 Pf., empfiehlt und versendet
Carl Heintze. Loose-General-Debit,
Berlin SW., unter den Linden 3, und
Rob. Th. Schröder in **Stettin** u. **Lübeck.**

Zur Confirmation
empfehlen wir
Schwarze Cachemires,
schwarze und farbige gemusterte Stoffe
in reichhaltiger Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

Als seltenen **Gelegenheitskauf**
empfehlen wir **crême Cachemires und crême gemusterte Stoffe,** die unter Preis abgeben.



Gestickte Roben.
Neueste Zeichnungen, nur haltbarstes Fabrikat.



Confirmations-Wäsche
(eigener Fabrikation)
in reichhaltigem Sortiment und saubersten Ausführung am Lager.

Auf den Artikel
Gestickte Unterröcke u. Languetten-Röcke
machen wir noch ganz besonders aufmerksam.

Aronheim & Cohn,
obere Schulzenstr. 33—34.

Fahrrad-Handlung
von
C. L. Geletneky.
Stettin, Roßmarktstraße 18,



coulante Zahungsbedingungen, 1jähr. Garantie. Unterricht gratis. Bei Baarzahl. höchster Rabatt. Glocke, Latern: und Verpackung gratis frei ab hier.

Eigene Reparatur-Werkstatt, Radfahrer-Anzüge, Tricots, Blousen. Mützen und Strümpfe.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"



Die von der kais. u. königl. chemisch-physiol. Versuchs Station für Wein- u. Obstbau zu **Klosterneuburg** b. Wien sowie von mehreren deutschen Autorttäten begutachteten
Medizinal-Ungarweine
sind in Original-Verpackung zu engros-Preisen zu haben bei der **General-Vertretung für Stettin** und Umgegend:
Carl Sandmann,
Hauptgeschäft Louisenstr. 12; 2. Geschäft Paradeplatz 34
Niederlagen bei:
Otto Hempel, Bollwerk,
Paul Luckfiel, Pölitzerstr. 9,
Max Vahl, König-Albertstr. 6,
Paul Schild, Bergstr. 10,
Theodor Hanff, Rosengarten 2;
in Grabow bei Stettin:
Julius Fiebing, Lindenstr. 49.
Besonders wird empfohlen:
Medizinischer Rothwein,
Spezialität für **Blutarme** und **Bleichsüchtige.**
Bei Entnahme von mehreren Litern tritt entsprechende Preisermäßignng ein.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Empfehle meine
Patent-Trockenanlage und Schrotmühle.
Ernst Wichert, Giesebrechtstr. 2.

Holz-, Torf- und Kohlen-Handlung.
Empfehle gute schles. u. engl. Steinkohlen zu den billigsten Sommerpreisen frei vor die Thür, sowie alle Sorten **Bauhölzer, Torf, Briquettes.**
Lagerplatz Oberwiek 58. A. Sadler.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Frankfurter Essig-Essenz
Die aus dieser Essenz bereiteten Essige werden weder trübe noch kamig und geben den mit denselben eingemachten Früchten einen vorzüglichen Geschmack.
In Flaschen à 1,00 vorräthig. Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.
Max Schütze,
kl Domstr. 20.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Wer Schuhwaaren, Herrenhüte, Regenschirme, Wäsche u. Unterhemden **gut,** haltbar u. **billig** kaufen will, der gehe nach dem neuen
Central-Bazar am Berliner Thor.
Inhaber **Hans Wolff** aus **Berlin.**

Wichtig für Mütter!
A. Mergell's Kalkmilch,
vorzüglichstes Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsauren Kalkes aus, wodurch die Assimilirung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Rathsapotheke in Harburg a. Elbe.**

Eine vollständige Druckereieinrichtung m. Schnellpresse, für Zeitungszwecke besonders geeignet, ist sofort preiswerth zu verkaufen. Sämmtliches Material ist so gut wie neu. Schriften: Pariser System. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter **S. 420.**

Schlosserwerkzeuge, gut erhalten, kauft Bellevuestr. 12, 1 Tr. r.

Prima
oberschles. Steinkohlen
ex Kahn offeriren
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße 1.
Telephon 629.

Pa. Ueckermünder Mauersteine,
„ **Chamottesteine** und **Speise,**
„ **Gyps** für Stuck- u. Putzarbeiten,
„ **Putzrohr, Rohrgewebe,**
„ **Rohrnägel, Draht** u. **Haken,**
„ **Portl.-Cement, Roman-Cement,**
„ **Backofenheerd-Fliesen,**
garantirt nicht sengend,
halten stets auf Lager und offeriren billigst
Straube & Lauterbach,
Stettin

Braut-Kränze,
Brautschleier und Beduinen,
Silber- und Goldkränze, Silber- und Gold-Bouquettes, Myrthenblüthen, Knospen u. Blätter, empfiehlt wie bekannt in größter Auswahl zu den allerbilligsten Originalpreisen.
Der **Corset-Ausverkauf**
wird fortgesetzt.
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** ꝛc. ꝛc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Présіdent — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün ꝛc ꝛc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von **Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten** ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch **26 Hof-Diplome** und durch **31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.**

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Sie finden
zu unvergleichlich billigen Preisen
schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl
bei
Julius Wolff,
7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 " Doppel-Malz-Bier " " 3,00
in eigenen großen Flaschen, $^{4}/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol - Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
vollständige
Kinderausstattungen
nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

!Als Specialität!



empfehle mein **großes Lager** selbstgefertigter

Kegel-Kugeln,

prima Kern-Pockholz 5 bis 9" str.
Kegel, weiß- und rothb. 3—4" str.,
Pockholz zu **Lagern, Kugeln** ꝛc., 2—ca. 16" str.,
Bootsrieme { **eschen, amerikan. u. schwedisch fichten**
mit schönen breiten Blättern bis $5^1/_2$" breit, halte stets auf Lager.
A. Holldorff, Stettin-Grabow, **Burgstr. 2.**

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Tapeten

nur neueste Muster, empfiehlt zu hier am Platze billigsten Preisen bei bedeutender Auswahl
Rudolf Wasse junior,
Breitestraße 18.

Reste spottbillig.

Viele Hosen, Jackets, Fracks, Knaben-Anzüge, alles fast neu, billig in der Althandlung
Alwin Pintzke, Rosengarten 29.



Unter **Garantie** für gute Arbeit, guten und scharfen Schuß versende neueste Systeme:

Lefaucheux-Doppelflinten	von 25 ℳ an,
Centralfeuer- do.	von 30 ℳ an,
Hinterlader-Büchsen, Mauser . .	von 36—45 ℳ
Flobert-Teschings, Luftpistolen .	von 5—6 ℳ
Centralfeuer-Entenflinten . . .	von 15 ℳ an,
Revolver, Lefaucheux u. Centralfeuer	von 4 ℳ an,
Lefaucheux-Hülsen u. Centralf. . .	von 13—15 ℳ

Versandt umgehend. Preiskourant franko.
H. GREVE's Gewehrfabrik Neubrandenburg.

Weingroßhandlung
Theile & Cie.,
Coblenz a. Rhein und Mosel.
Beste Bezugsquelle für Rhein- und Mosel-Weine, Bordeaux, Sanitätsweine, Cognac ꝛc. — **Agenten** mit ff. Referenzen **werden angestellt.**

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher Zartheit u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte echte
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** ꝛc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte „**Puttendörfer'sche**" Seife von
F. W. Puttendörfer,
Hoflieferant, **Berlin.**

In Stettin echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt, **Max Schütze,** Drogenhandlung.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf- Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken a Flac. 1 ℳ

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Bock-, Kaiserbier,
Viktoriabier, Pyritzer Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt
F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.

Wäschebücher
für Herren und Damen empfiehlt
R. Grassmann, Schulzenstr. 9.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Gummi- Waarenfabrik Lacour & Co. **Paris.**
feinste Spezialitäten für **Herren u. Damen.** Zollfr. versandt durch **Gustav Graf, Leipzig-Brühl, Preisliste** gratis und franko (gegen 10 ₰ verschlossen.)



Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen
illustrirten
Pracht-Catalog
gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Lampen-Ausverkauf.

Wegen bevorstehender größerer baulicher Veränderung bin ich genöthigt, mein ziemlich bedeutendes Lager von Lampen vollständig zu räumen.

Ich empfehle zu sehr billigen, meist bedeutend unter Einkauf zurückgesetzten Preisen

Tisch- u. Hängelampen

von den einfachsten bis zu den elegantesten **Reichspatent-, Blitz-** und **Doppelblitz-Lampen** für große Säle, Lokale und Werkstätten mit anerkannt **nur guten Brennern.**

C. L. Geletneky,
am Roßmarkt.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15.
Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,
empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere,
Engl. Pausleinwand und Pauspapiere,
Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere,
Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand,
Reissbretter, Reissschienen, Dreiecke u. Curven,
Zeichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmasse,
Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-Massstäbe.

Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere,
Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei,
Ahorn-Holzsachen zur Holz- und Spritzmalerei,
Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-Farben.
Mal-, Aquarell- und Tuschkasten,
Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei,
Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate.

Blausauereisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämmtliche Materialien zum Lichtpausverfahren.

A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte.
Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc.

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstraße 14, empfiehlt
zur Einsegnung:
Schwarze reinwollene Cachemires
in anerkannt reellsten Fabrikaten;
Schwarze Musterstoffe
in eleganten, neuen Streifen und Blumen,
Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen,
einfarbig, carirt, gestreift ꝛc.
Stickerei-Roben weiß und crême,
Cachemire-Shawls, Unterröcke und Beinkleider
in größter Auswahl **zu sehr billigen,** festen Preisen.

Champanger

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück

Qualität		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ	4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual.	Größe	p. Dtz.	p. St.
Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 " " "	" 2,00,	" " 18 "
Qual. R.	67+55 " " "	" 1,95,	" " 17 "
	82+55 " " "	" 2,30,	" " 20 "
Qual. J.	67+58 " " "	" 2,00,	" " 18 "
	82+58 " " "	" 2,40,	" " 21 "
Qual. E.	67+58 " " "	" 2,20,	" " 20 "
	82+50 " " "	" 2,70,	" " 24 "
Qual. S.	67+58 " " "	" 2,50,	" " 22 "
	82+58 " " "	" 3,10,	" " 27 "
Qual. EE.	67+58 " " "	" 2,80,	" " 25 "
	82+58 " " "	" 3,40,	" " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen ꝛc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Aus Concursmassen
3 Millionen Cigarren
weit unter der Hälfte des Werthes
zu den **unerhört und unglaublich billigen Preisen,** soweit der Vorrath reicht:

Sorte		Preis
Java mit **amerik.** Inhalt	100 Stück Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil,** mild	" " "	2,50
Sumatra mit **Felix,** kräftig	" " "	3,—
Cuba in **Original-Packung,** kräftig	" " "	3,50
Holländer in **Original-Packung,** kräftig	" " "	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna,** fein, mild	" " "	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	" " "	4,50
Sumatra mit **Havanna,** hochfein	" " "	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	" " "	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon**	" " "	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.
Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.
Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**
Für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 ℳ